



Rede

**des wirtschafts-, mittelstands- und
energiepolitischen Sprechers
der CDU-Landtagsfraktion,
Hendrik Wüst MdL**

im Plenum des Landtags NRW

am

30. März 2011

TOP 1 – Die Lehren aus den Landtagswahlen ziehen: Laufzeitverlängerung zurücknehmen, Atomausstieg beschleunigen, sichere und bezahlbare Energieversorgung gewährleisten

Verehrter Herr Präsident! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich finde, vor 14 Tagen war die Debatte noch eine Spur würdiger. Wir sind in dieser Frage ganz schön schnell wieder im Klein-Klein des politischen Gezänks angekommen.

Ich müsste mich sehr verrenken, um Frau Beuermann nicht das Wort zu reden: Sind es wirklich die Landtagswahlen und ihre Ergebnisse, die uns zum Nachdenken bringen? Ich glaube, dass es nicht Ihr Ernst ist, das zu fordern. Es sind vielmehr die sich nachhaltig einprägenden Bilder, die wir heute noch im Fernsehen – ob im Frühstücksfernsehen oder jeden Abend in den Nachrichten – sehen, die uns alle zum Nachdenken bringen. Ich kaufe Ihnen im Übrigen auch ab, dass Ihnen das wichtiger ist als die Landtagswahlen.

Gleichwohl habe ich den Eindruck, dass Sie hier einen Wahlkampf fortsetzen, weil sich das so gut anfühlt und es so viele alte, bekannte Argumente gibt: Sie haben es immer gesagt! Alles prima! Alles in Ordnung! – Aber in Wahrheit hat niemand, keine Partei, die hier oder im Bundestag vertreten ist, der Atomkraft die Ewigkeitsgarantie gegeben. Wir alle haben abgewogen. Auch Sie haben zwischen sicher, sauber und bezahlbar abgewogen. In den letzten Jahren ist die CO₂-Debatte dazugekommen. Auch wenn der kleine Eisbär Knut jetzt nicht mehr unter uns weilt: Die Debatte ist damit nicht weg.

Außenpolitische Gründe haben uns dazu gebracht, dass wir nicht in eine noch stärkere Abhängigkeit vom Gas geraten wollen. Für manche hier ist Putin ein lupenreiner Demokrat, für andere eben nicht.

Mit all diesen Bällen haben wir in der Energiepolitik jongliert – wir alle. Auch Ihr Atomkompromiss war nicht darauf angelegt, dass heute alle Atomkraftwerke vom Netz wären.

Eben hat Herr Kollege Brockes es in einem Zwischenruf gesagt. Den konnte man ignorieren. Aber wenn ich es hier sage, können Sie es nicht ignorieren: Heute sind weniger Atomkraftwerke am Netz, als es nach Ihrem Atomausstiegsbeschluss regulär der Fall wäre. Ich glaube, insofern kann man sagen, dass wir alle unsere Lehren aus dem zu ziehen haben, was wir in den Nachrichten über Japan sehen. Frau Gebhard hat eben, als Josef Hovenjürgen gesprochen hat, dazwischengerufen, dass es schon vor Japan nicht vertretbar gewesen sei, Atomkraftwerke zu betreiben. Aber auch Sie haben dem Atomkompromiss, den ich eben noch einmal beschrieben habe, zugestimmt.

Schauen wir einmal in das Gesetz. Als Jurist macht man das ab und an, wenn man Rat sucht. In § 1 des Energiewirtschaftsgesetzes steht, unsere Energieversorgung solle möglichst sicher sein. Heute glauben wir alle, dass bei der Atomkraft ein „möglichst sicher“ wohl nicht mehr reicht, und sagen, wir streichen „möglichst sicher“ und ersetzen es durch „absolut sicher“. Deswegen sagen wir heute – Herr Remmel, da nützt es auch nichts, zu fragen, ob Herr Hovenjürgen für die Fraktion spricht;

Es gilt das gesprochene Wort!

natürlich tut er das –: Wir wollen möglichst absolute Sicherheit. Und deswegen wollen wir möglichst zügig aus der Atomenergie aussteigen.

Aber Sie fragen zu Recht, was das denn heißt. Denn die anderen Kautelen in § 1 des Energiewirtschaftsgesetzes – preisgünstig, verbraucherfreundlich und umweltfreundlich – sind nicht verschwunden. Die Bälle sind noch immer in der Luft.

Ich glaube, wir alle sollten, statt ewig die gleichen Debatten zu führen, die Menschen auf die Reise zu deutlich schneller steigenden und zu deutlich höheren Preisen mitnehmen. Sagen Sie das den Leuten! Sagen Sie den Leuten, dass es schnell teurer wird!

Ich weiß, wie die Linkspartei reagieren wird. Sie wird uns ein paar Anträge beschenken. – Auf Ihre Zwischenrufe kann man sich immer verlassen. – Sie werden Anträge stellen, dass wir Sozialtarife beim Strom bekommen. Das aber müssten die Steuerzahler wieder mitbezahlen. Wir werden also über den Preis reden müssen.

Das ist die neue Debatte, die jetzt ansteht: Es wird deutlich schneller deutlich teurer werden. Was heißt das für die energieintensive Industrie? Geben wir dann einen Bonus? Kümmern wir uns darum, dass auch weiterhin Stahl in Nordrhein-Westfalen gekocht werden kann und dass es auch weiterhin Aluminiumhütten gibt? Oder machen wir da Abstriche? Ich glaube, darüber muss man in dieser Zeit diskutieren.

Verbraucherfreundlich: Ich halte es für eine soziale Errungenschaft, dass man heute jedes Zimmer in seiner Wohnung heizen kann, während in früherer Zeit – mein Vater hat mir davon erzählt – nur die Küche warm war, die Schlafzimmer aber nicht. Das war schon zu Zeiten der Bundesrepublik; dem einen oder anderen ist es also vielleicht noch in Erinnerung. Verbraucherfreundlich wäre aber noch vieles andere mehr.

Umweltverträglich: Ist das Zwei-Grad-Ziel jetzt weg? Ich glaube, es sollte nicht weg sein, denn zu einer ethischen Abwägung gehört auch, unsere Probleme nicht zulasten anderer zu lösen. Deswegen sage ich Ihnen eines zu – ich wollte Sie nicht stören, aber es wird Sie freuen, was ich sage –: Ich bin bereit, auch über unsere Position zum Windkraftenergieerlass noch einmal zu diskutieren.

Natürlich müssen wir alle über das nachdenken, was wir noch vor einigen Wochen gesagt haben. Das ist doch völlig klar. Wenn Sie ein bisschen über Ihre Position nachdenken, kann das sicher auch nicht schaden.

Netzausbau: Bei der Frage habe ich Frau Lemke ziemlich eiern sehen.

Pumpspeicherkraftwerke: Wir alle müssen über den einen oder anderen Schatten springen. Die Nummer, die wir jetzt vor uns haben, ist zu groß, als dass wir mit den alten Antworten agieren könnten.

Da dies so ist, sind ein Moratorium von drei Monaten und die Einrichtung des Ethikrats unter Klaus Töpfers Führung richtig. Ich glaube, wir sollten die Denkpause nutzen: nicht nur für die alten Debatten, sondern auch für ein paar neue Gedanken. – Vielen herzlichen Dank.

Es gilt das gesprochene Wort!